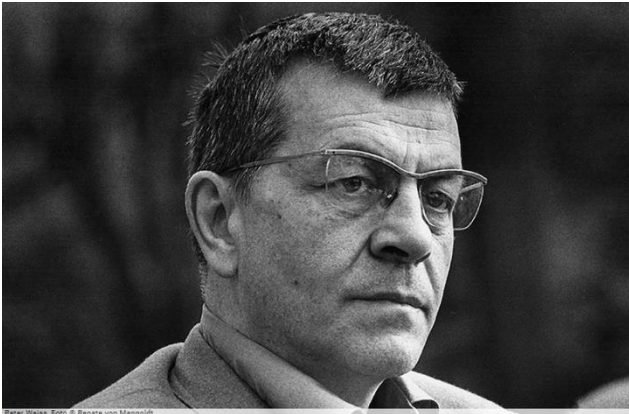


Peter Weiss



Peter Weiss, Foto © Penate von Mangoldt

Peter Weiss ist Schriftsteller, Maler und Filmemacher.

Er wird am 8. November 1916 in Nowawes (Potsdam-Babelsberg) geboren. Wegen seiner jüdischen Abstammung muss er 1934 Deutschland verlassen. Zunächst geht er mit seinen Eltern und Geschwistern nach England, dann in die Tschechoslowakei.

1937 besucht er den von ihm verehrten berühmten Schriftsteller Hermann Hesse in Montagnola (in der Schweiz); von ihm wird Weiss ermuntert, auf der Kunstakademie in Prag zu studieren. 1939 folgt er den Eltern, die nach der Besetzung des Sudetenlandes nach Schweden emigriert waren. Hier bleibt Weiss bis zu seinem Tod. In dieser Zeit beginnt Weiss zu malen.

Weiss schreibt zunächst auf Schwedisch: Prosagedichte und Reportagen über eine Reise ins zerstörte Berlin (1947); ab 1952 mit *Der Schatten des Körpers des Kutschers* schreibt er auf Deutsch, die eigentlich seine Muttersprache, die Sprache seiner Kindheit ist. Dieser sprachexperimenteller „Mikro-Roman“ mit minutiösen Beschreibungen der Umgebung des Erzählers wird in der Bundesrepublik wie eine neue, avantgardistische Poetik rezipiert.

Auch mit dem Medium Film beschäftigt sich Peter Weiss intensiv. Während seiner Lehrtätigkeit über Filmtheorie und Filmpraxis an der Stockholmer Hochschule entstehen zwischen 1952 und 1959 Experimentalfilme.

Nach dem Tod seiner Eltern 1959 schreibt Peter Weiss die autobiographischen Schriften „Abschied von den Eltern“ (1961) und „Fluchtpunkt“ (1962).

Nach den 60er Jahren wendet sich Weiss vom experimentellen Schreiben ab und widmet sich politischen Themen. 1964 erscheint sein Theaterstück, „Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats, dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Anleitung des Herrn de Sade“, das zu einem sensationellen Erfolg wird. Im Gegensatz zu den Theorien Bertolt Brechts bekennt sich der Autor formal und ästhetisch zu einem hoch emotionalen Theater, das gerade dadurch politisch wirken soll.

Es folgen erfolgreiche Werke, z.B.: das Oratorium „Die Ermittlung. Oratorium in 11 Gesängen“ (1965), das Musical „Der Gesang vom Lusitanischen Popanz“ (1967) über die portugiesische Kolonialherrschaft in Angola und Mosambik und „Viet Nam Diskurs“ (1968) über den US-amerikanischen Krieg in Vietnam.

Die ganzen 1970er Jahre hindurch arbeitet Peter Weiss an dem Werk „Ästhetik des Widerstands“, das die Konflikte und Debatten der kommunistischen und antifaschistischen Bewegung in Deutschland von 1917/1918 bis zum Ende des Nationalsozialismus behandelt und auch die Verbrechen des Stalinismus und ihren verheerenden Auswirkungen erwähnt.

Am 10. Mai 1982 stirbt Peter Weiss im Alter von 65 Jahren in Stockholm.

Geburt: 8.11.1916
nicht weit von Berlin

jüdische Herkunft

Emigration aus Nazi-
Deutschland

Begegnung mit
Hermann Hesse

Schweden wird zu
seiner zweiten Heimat.

erste Texte auf
Schwedisch

ab 1952 schreibt er auf
Deutsch

Interesse an Film

autobiografische
Schriften

politisch engagiert

Theaterstücke

Wichtige Werke

Roman in drei Bänden:
Ästhetik des Widerstands
(1975-1981)

Tod: 10.05.1982

Peter Weiss: **Die Ermittlung. Oratorium in elf Gesängen** (1965)

1 1945, nach Kriegsende, lernte Peter Weiss die grausame Wahrheit über die deutschen
Konzentrationslager kennen, die die Siegermächte durch Filmaufnahmen dokumentiert und der
Öffentlichkeit präsentiert hatten. Er fühlte sich schuldig, weil er im Gegensatz zu so vielen anderen
Menschen durch seine Flucht ins Ausland überlebt hatte. Die Bekenntnis zur „Schuld“, sich durch
5 Gleichgültigkeit und Unmenschlichkeit gerettet zu haben, finden wir in seinem Drama „Die
Ermittlung“.

Für sein Werk hat Peter Weiss das Dokumentationsmaterial des Auschwitz-Prozesses benutzt, der
zwischen Dezember 1963 und August 1965 in Frankfurt am Main stattfand. Er hat die Protokolle der
Verhandlungen erarbeitet und in „elf Gesänge“ eingeteilt, die einzelne Kapitel bilden.

10 Die Gesänge führen von der Ankunft der Häftlinge im Lager, über die Zustände und
Strafverfahren im Lager und die „Möglichkeit des Überlebens“, bis zur Tötung durch
Phenolinjektionen ins Herz und Vergasung durch Zyklon B und zu den Feueröfen.

Der Zuschauer (oder der Leser) des Dramas hört die Stimmen der Angeklagten und der Zeugen
wie vor dem Gericht.

15 Während die neun auftretenden Zeugen anonym sind, sind die 18 Angeklagten authentische
Personen. Die neun Zeugen haben ihre Identität verloren, weil sie „zu bloßen Sprachrohren“
geworden sind, die die Hunderte von Zeugen darstellen, die vor dem Gericht auftraten.

Weiss versucht das Unsagbare zu sagen und die Perfidie des NS-Systems zu beschreiben. Er
verzichtet auf jegliche literarische Ausgestaltung des Geschehenen, auf die Psychologisierung der
20 Figuren oder auf die Beschreibung von Stimmungen.

Die Absicht des Autors ist es, nicht nur das Ungeheuerliche und das Entsetzliche des Auschwitz-
Vernichtungslagers zu zeigen, sondern auch ein ganzes System anzuklagen, „das viele deutsche
Bürger schuldig werden ließ, die vor diesem Gericht nie erschienen.“ Er will außerdem vor der
Möglichkeit warnen, dass sich etwas Ähnliches wiederholen könnte, und die Notwendigkeit äußern,
25 das zu verhindern.

Uraufgeführt wird das Stück gleichzeitig in Ost- und in West-Berlin. Es folgen Inszenierungen
diverser Theater in der Bundesrepublik, der DDR, England, Schweden und der USA

Leseverstehen - Zuordnungsübung

Ordne den verschiedenen Informationen im Text die folgenden Überschriften zu!

Überschriften	Zeilen im Text
„Die Ermittlung“: Entstehung, Unterlagen und Struktur	
Orte der Aufführung	
Wie vor einem echten Gericht	
Kenntnis von Konzentrationslagern durch Dokumentarfilme	
Aussage des Theaterstücks	
Etappen des Werkes: von der Ankunft im Lager bis zum Tod der Gefangenen	
Schuldgefühl, überlebt zu haben	
Zeugen als Vertreter einer ganzen Kategorie	

Zeugin 5:

Schon beim Herausspringen aus dem Waggon
in das Gewühl¹ der Rampe²
wusste ich
5 dass es hier darum ging
seinen eigenen Vorteil zu wahren
sich nach oben zu fügen³
und einen günstigen Eindruck zu wecken
und sich fernzuhalten von allem
10 was einen nach unten ziehen konnte.
Als wir im Aufnahmeraum⁴
auf die Tische gelegt wurden
und man uns After⁵ und Geschlechtsteile⁶
nach versteckten Wertgegenständen untersuchte
15 vergingen die letzten Reste
unseres gewohnten⁷ Lebens
Familie Heim Beruf und Besitz
das waren Begriffe
die mit dem Einstechen⁸ der Nummer
20 ausgelöscht⁹ wurden.
Und schon begannen wir
nach neuen Begriffen zu leben
und uns einzufügen¹⁰ in diese Welt
die für diejenigen
25 die darin existieren wollten
zur normalen Welt wurde.
Das oberste Gesetz war
gesund zu bleiben
und körperliche Kraft zu zeigen.
30 Ich hielt mich dicht¹¹ neben denen
die zu schwach waren
ihre Ration zu essen
um mir diese bei der ersten Gelegenheit
anzueignen¹².
35 Ich lag auf der Lauer¹³
wenn eine die einen besseren Schlafplatz besaß
dem Tod nah war.
Unser Aufstieg¹⁴ in der neuen Gesellschaft
began in der Baracke
40 die jetzt unser Heim war.
Vom Schlafloch auf dem kalten Lehm Boden

- ¹ s Gewühl = *ressa*
² e Rampe = *rampa, banchina*
³ sich nach oben fügen =
sottomettersi a chi sta in alto
⁴ r Aufnahmeraum = *sala*
d'accettazione
⁵ r After = *ano*
⁶ Geschlechtsteile (pl.) = (*organi*)
genitali; qui: vagina
⁷ gewohnt = *abituale*
⁸ s Einstechen = *incisione*
⁹ auslöschen = *cancellare*
¹⁰ sich einfügen (in + A) = *adattarsi a*
qc.
¹¹ dicht = *vicinissimo*
¹² sich (D) etwas aneignen =
appropriarsi di qc.
¹³ auf der Lauer = *in agguato*
¹⁴ r Aufstieg = *ascesa, salita*

kämpften wir uns empor
zu den warmen Plätzen der oberen Pritschen.¹⁵
Wenn zwei aus derselben Schüssel essen mussten
45 starteten sie einander auf die Kehle¹⁶
um darüber zu wachen
dass die andere nicht einen Löffel mehr schluckte¹⁷.
Unsere Ambitionen
waren auf ein einziges Ziel gerichtet
50 irgendetwas zu gewinnen.
Es war das Normale
dass uns alles gestohlen worden war¹⁸.
Es war das Normale
dass wir wieder stahlen.
55 Der Schmutz die Wunden und die Seuchen¹⁹ ringsum
waren das Normale.
Es war normal
dass zu allen Seiten gestorben wurde
und normal war
60 das unmittelbare Bevorstehn²⁰ des eigenen Todes.
Normal war
das Absterben²¹ unserer Empfindungen
und die Gleichgültigkeit
beim Anblick der Leichen²².
65 Es war normal
dass sich zwischen uns solche fanden
die denen die über uns standen
beim Prügeln²³ halfen.
Wer zur Dienerin der Blockältesten²⁴ wurde
70 gehörte nicht mehr zu den Niedrigsten
und noch höher gelangte die
die es vermochte²⁵
sich bei den Blockführerinnen²⁶ einzuschmeicheln²⁷.
Überleben konnte nur der Listige²⁸
75 der sich jeden Tag
mit nie erlahmender Aufmerksamkeit²⁹
seinen Fußbreit Boden³⁰ eroberte.
Die Unfähigen³¹
die Trägen im Geiste³²
80 die Mildern
die Verstörten³³ und Unpraktischen
die Trauernden³⁴ und die
die sich selbst bedauerten
wurden zertreten³⁵.

¹⁵ vom Schlafloch ... der oberen Pritschen = *dal posto nel fango freddo conquistavamo combattendo i posti caldi dei tavolacci in alto*

¹⁶ e Kehle = *gola*

¹⁷ schlucken = *inghiottire*

¹⁸ stehlen, a, o = *rubare*

¹⁹ e Seuche (n) = *epidemia*

²⁰ s unmittelbare Bevorstehen = *imminenza*

²¹ s Absterben = *scomparsa, morte*

²² e Leiche (n) = *cadavere*

²³ prügeln = *picchiare, dare botte*

²⁴ e Blockälteste = *la più anziana del Block*

²⁵ vermögen, o, o = *riuscire*

²⁶ e Blockführerin = *capo del Block*

²⁷ sich bei jmdm. einschmeicheln = *ingraziarsi qc.*

²⁸ listig = *astuto, furbo*

²⁹ mit nie erlahmender Aufmerksamkeit = *con attenzione sempre desta*

³⁰ r Fußbreit Boden = *palmo di terreno*

³¹ unfähig = *inetto*

³² träg im Geiste = *apatico*

³³ verstört = *turbato, sconvolto*

³⁴ trauernd = *afflitto*

³⁵ zertreten, a, e = *calpestare, schiacciare*

Fragen zum Text

1. Wann und wo verstand die Zeugin, dass im KZ das „Recht des Stärkeren“ herrscht?
2. Was wurde den Häftlingen bei ihrer Ankunft weggenommen?
3. Was bekamen die Häftlinge dagegen?
4. Wie musste ein Mensch werden, um im KL überleben zu können?
5. Zum Überleben mussten die Häftlinge nur an sich selbst denken, ohne Rücksicht auf die anderen. Es gab keinen Platz für Nächstenliebe, Mitleid und menschliche Gefühle. Die Gesetze in der Welt des Lagers waren nicht die der „normalen“ Welt, d.h. einer Welt, die auf menschliche Werte wie Hilfe, Toleranz, Solidarität, Würde basieren sollte.
Wie wäre es anders in einer menschlichen Welt?

Im Konzentrationslager	In einer menschlichen Welt
Die Kranken werden nicht gepflegt, sie müssen sterben.	
Die Schwachen werden von den Stärkeren überwältigt.	
Man muss kämpfen, um die besten Plätze zu bekommen.	
Es ist normal zu stehlen und bestohlen zu werden.	
Man ist gleichgültig gegen den Tod.	
Man ist bereit, schuldlose Mitmenschen zu prügeln.	
Man schmeichelt sich bei denen ein, die über einem stehen und man verachtet die Niedrigsten.	
List und Erbarmungslosigkeit sind wichtige Eigenschaften.	
Nur die Stärkeren können überleben.	

Lösungen

Peter Weiss: **Die Ermittlung. Oratorium in elf Gesängen**

Überschriften	Zeilen im Text
„Die Ermittlung“: Entstehung, Unterlagen und Struktur	7-9
Orte der Aufführung	26-27
Wie vor einem echten Gericht	13-14
Kenntnis von Konzentrationslagern durch Dokumentarfilme	1-3
Aussage des Theaterstücks	21-25
Etappen des Werkes: von der Ankunft im Lager bis zum Tod der Gefangenen	10-12
Schuldgefühl, überlebt zu haben	3-6
Zeugen als Vertreter einer ganzen Kategorie	15-17

Peter Weiss: **Gesang vom Lager**

Fragen zum Text

1. Schon bei der Ankunft, auf der Rampe des Konzentrationslagers.
2. Alle Wertgegenstände und alles, was sie hatten: „Heim, Beruf und Besitz“.
3. Es wurde ihnen eine Nummer in die Hauteingestochen.
4. Hart und opportunistisch, gleichgültig gegen die Leiden und den Tod, herzlos gegenüber den Mitmenschen.
- 5.

Im Konzentrationslager	In einer menschlichen Welt
Die Kranken werden nicht gepflegt, sie müssen sterben.	Kranke werden gepflegt.
Die Schwachen werden von den Stärkeren überwältigt.	Die Schwachen sind gesetzlich geschützt.
Man muss kämpfen, um die besten Plätze zu bekommen.	Die Plätze werden gerecht verteilt.
Es ist normal zu stehlen und bestohlen zu werden.	Man darf nicht stehlen und man soll die Sachen anderer respektieren.
Man ist gleichgültig gegen den Tod.	Der Tod erschüttert und man beweint die Toten.
Man ist bereit, schuldlose Mitmenschen zu prügeln.	Man versucht zu verhindern, dass unschuldige Menschen geprügelt werden.
Man schmeichelt sich bei denen ein, die über einem stehen und man verachtet die Niedrigsten.	Man respektiert alle, ohne unterwürfig zu sein.
List und Erbarmungslosigkeit sind wichtige Eigenschaften.	Eigenschaften, die zum Wohl der Gemeinschaft beitragen, sind besonders wichtig: Gleichgewicht, Intelligenz, Gutherzigkeit, Toleranz.
Nur die Stärkeren können überleben.	Alle haben das Recht, anständig zu leben.